

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 50 (1977)

Heft: 6: 50 Jahre Revue die Schweiz = 50 ans revue la Suisse

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

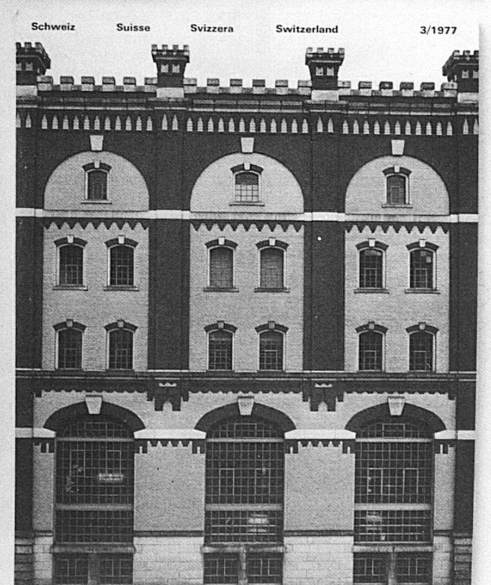
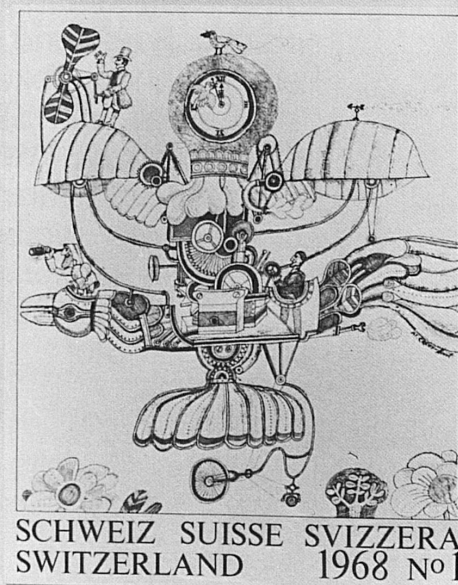
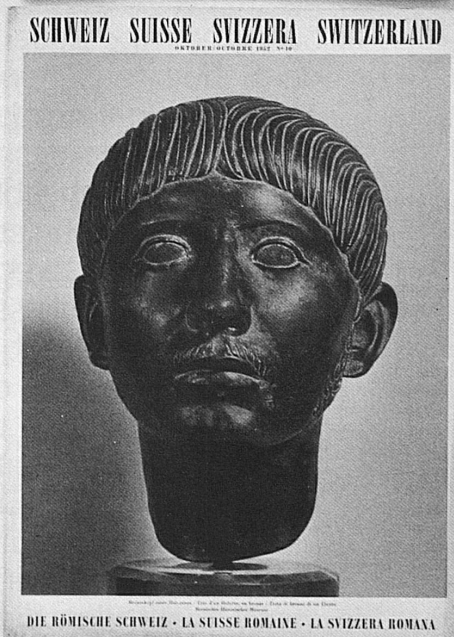
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



50

Jahre Revue die Schweiz
ans revue la Suisse

Umschlag / Couverture: Kurt Wirth

◀ *Umschläge der Revue aus verschiedenen Jahrzehnten*

- 1. Reihe: Entwürfe von Cuno Amiet, 1927, Jean-Louis Clerc, 1928, und Jakob Tuggener, 1932
2. Reihe: Entwürfe von W. Reber, 1947, und Hans Erni, 1958. Dazwischen Abbildung einer römischen Plastik
3. Reihe: Glarner Banner, 14. Jh., Photo Dieter Zopfi, Umschlagentwurf von René Creuz, 1968, und frühe
Industriebaute, Photo P. Studer*

Couvertures de la revue au cours des décennies

- 1^{re} rangée: Couvertures de Cuno Amiet, 1927, Jean-Louis Clerc, 1928, et Jakob Tuggener, 1932
2^e rangée: Couvertures de W. Reber, 1947, et Hans Erni, 1958, encadrant la photo d'une plastique romaine
3^e rangée: Banneret de Glaris, XIV^e siècle, photo Dieter Zopfi; couverture de René Creuz, 1968; ancien édifice
industriel, photo P. Studer*

Offizielle Monatszeitschrift der Schweizerischen Bundesbahnen, der konzessionierten Bahnen, der Schifffahrtsunternehmungen, der Post-, Telefon- und Telegrafengebäude, der Automobilverbände, des Schweizerischen Luftverkehrs und des Schweizer Hotelier-Vereins
Revue des Chemins de fer fédéraux suisses, des chemins de fer concessionnaires, des entreprises de navigation, de l'entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses, des associations automobilistes suisses, du trafic aérien suisse et de la Société suisse des hôteliers

Redaktion Ulrich Ziegler (ferienabw.) c/o Schweizerische Verkehrszentrale, Postfach, 8023 Zürich
Redaktionelle Mitarbeiterin: Rita Fischler
Printed in Switzerland by Büchler + Cie SA, 3084 Wabern
Photolithos: Prolith AG, 3098 Köniz

Inserate / Annonces: Büchler-Inseratregie, 3084 Wabern
Jahresabonnement / Abonnement annuel: Fr. 16.50 durch / par Büchler+Co AG, 3084 Wabern

Die Redaktion dieses Jubiläumshäftes besorgte Hans Kasser SWB

Mit diesem freundlichen Appell wandte sich die SBB-Revue in ihren ersten Hefen an die Leser

C'est avec ce joyeux appel que la revue des CFF s'adressait aux lecteurs de ses premiers numéros



Die Leser werden höflich gebeten, diese Zeitschrift schonend zu behandeln und nach Gebrauch wieder an ihren Ort zu hängen. — Par égard pour les autres lecteurs, Messieurs les voyageurs sont priés de traiter la Revue CFF avec ménagement et de la remettre en place.

Herausgeberin: Schweizerische Verkehrszentrale
Editeur: Office national suisse du tourisme
Editore: Ufficio nazionale svizzero del turismo

Issued by the Swiss
National Tourist Office
8023 Zürich, Talacker 42

Geleitwort

Eine kulturelle Zeitschrift wird nur selten alt. Deshalb ist das fünfzigste Jahr dieser Revue schon Grund genug zum Feiern. Auch wenn die öffentliche Hand etliches zum Leben und Überleben zuschiessen muss, wertet das die schöpferische Leistung nicht ab, sondern die öffentliche Hand auf. Denn die Furcht, der Kulturpropaganda geziehen zu werden, hält sie oft genug von Kultur überhaupt ab.

«Tourismus», welch hässliche Verdeutschung, oder «Fremdenverkehr», dieses mechanische Wort, steht für Erlebnisquellen, die bunteste Erinnerungen und unverwechselbarste Stimmungen spenden können. Doch um sie zu entdecken, genügt es nicht, dass man sich in Bewegung setzt und in die Kolonne einreihet. Allzu vielen unter uns ist die Mobilität wenig mehr als eine Fluchtmöglichkeit neben andern, ähnlich der naiven Flucht der Kinder, die die Augen schliessen, um nicht gesehen zu werden. Nicht vergebens ist der Tourismus-Markt vor allem auf Betrieb und Menge aus. Je mehr Länder oder Stationen, desto gehaltreicher die Reise. So gerät dann das Kolosseum nach Kreta und wird der Nil von der Seufzerbrücke aus fotografiert.

Es ist billig, darüber zu spotten. Vielleicht erholt mancher sich, ohne zu ruhen, was weiss ich. Sicher kann man sehen, ohne zu betrachten.

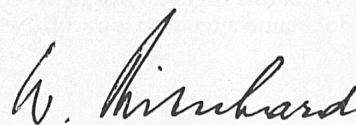
Uns zu Betrachtern zu machen, glaube ich, war immer ein geheimer Wunsch der Revue. Ein Betrachter braucht nicht weit zu fahren, und doch sieht er viel Fremdes und Ungeahntes. Die Redaktoren wollen uns lehren, nicht so gläubig von der Distanz

allein Wunder zu erwarten. Im fernen Osten oder Westen hat es zahllose Genies, und Talente tauchen erst jenseits des Bosphorus auf. Hierzulande sind sie dünn gesät. Gigantisches, Einmaliges, Überwältigendes, das gibt es erst nach mindestens tausend Kilometern.

Das Naheliegende, das haben wir ja ohnehin, das bleibt uns. Wir sehen es uns gar nicht an, weil wir es uns immer später einmal ansehen wollen. Die Revue will uns zu den Wundern der Nähe zurückführen – oder gar zu jenen in uns selbst. Unbeirrt zeigt sie uns seit Jahren vieles, das wir längst gesehen, aber selten bemerkt haben. Und indem sie den Leser durch unser Land und unsere Kultur führt, bringt sie ihm eben auch die einfache Weisheit des wahren Reisens bei: sich selbst zu finden.

Aber was gibt sie denn dem Fremden, wird sich mancher fragen? Was denkt sich der Makler in Philadelphia bei diesem «Lappi tue d'Augen uf» am Schwabentor in Schaffhausen? Wie wirkt die Dachkonstruktion des Eckturms im Aigler Schloss auf die Japanerin, die in der Agentur Tokio auf Auskunft wartend in der Revue blättert?

Beide werden sich wundern wie wir; wie immer, wenn unvermittelt eine Einzelheit wie eine Hauptsache vor uns steht. Und wer sich wundert, das weiss jeder Kaufmann, ist schon halber Kunde. Auch dieses Werben gehört zum Sinn der Zeitschrift. Aber es bleibt eben nicht beim bloss Vordergründigen. Wer sich über das Einzelne wundern lernt, wird auch die Hauptsachen anders sehen. Mir jedenfalls geht es so.



Willi Ritschard, Bundesrat

Avant-propos

Il est rare qu'un périodique culturel devienne vieux. On peut donc se réjouir que cette revue ait atteint l'âge jubilaire. Même si les pouvoirs publics ont un peu contribué à ce qu'elle puisse vivre et survivre, cette aide n'amointrit pas sa valeur, mais elle rehausse le mérite des pouvoirs publics. Car combien de fois, en effet, ceux-ci ne se détournent-ils pas de la culture de crainte qu'on ne les accuse de faire de la propagande!

«Tourisme», «industrie touristique»: de bien piètres mots pour

désigner ces sources de joie auxquelles nous devons tant de lumineux souvenirs et d'incomparables expériences de vie! Certes, pour y accéder il ne suffit pas de se mettre en branle et de s'aligner dans la file des voyageurs. Trop nombreux sont ceux pour qui le voyage n'est guère plus qu'une perspective d'évasion parmi d'autres, un désir de fuite semblable à celui de l'enfant qui ferme les yeux pour ne pas être vu. C'est pourquoi le marché touristique est orienté surtout vers l'agitation et l'accumulation. Plus on voit